

Browser-Tipps zum optimalen Surfen

Schauen wir uns an, welche Webbrowser aktuell besonders stark vertreten sind. Wir haben die beliebtesten Surfboliden nach Marktanteil rausgesucht und zeigen Ihnen, was deren Stärken und Schwächen sind und was sie von der Konkurrenz abhebt.

Der absolute Marktdominator ist Googles Chrome. Dieser Browser kann sich auf seine zahlreichen Android-Nutzer verlassen, ist aber auch auf Desktop-Geräten (Windows und macOS) führend. Andere Standardbrowser wie Apple Safari, Microsoft Edge oder Samsung Internet schaffen es weniger gut, das eigene Ökosystem zu verlassen. Bei einigen von ihnen ist das nicht einmal möglich.

Mit Mozilla Firefox, Opera und Brave gibt es ausserdem noch ein paar Alternativen, die unabhängig von Betriebssystemherstellern sind und somit eine eigene Art von Freiheit bieten können – allerdings nicht alle mit dem gleichen Erfolg.

Zuletzt taucht auch der gute alte Internet Explorer von Microsoft noch immer in Marktanteilsstatistiken auf. Falls Sie noch mit dem Internet Explorer unterwegs sind und das nicht wegen der Kompatibilität tun: Bitte wechseln Sie den Browser. Der Internet Explorer ist seit Jahren nicht mehr sicher und auch in allen anderen Belangen den modernen Surf-Tools unterlegen.

Chrome

Entwickler: Google

Basis/Engine: Chromium/Blink

Betriebssysteme: praktisch alle

Download: google.com/intl/de/chrome

Bild 1: Chrome ist der Standardbrowser für fast die ganze Welt

Quelle: PCtipp.ch

Chrome ist der Standardbrowser auf Android-Geräten (ausser Samsung) und auf den weniger weitverbreiteten Chromebooks. Seine wahre Stärke kommt aber von der Dominanz auf Desktop-Betriebssystemen. Schliesslich sind dort Browser wichtiger als auf Mobilgeräten, wo Dienste häufiger als App angeboten werden. Die Gründe für Chromes Herrschaft sind vielfältig. Zu einem ordentlichen Teil sind zwei Faktoren massgebend: die Allgegenwärtigkeit von Google und eine starke Phase in der Mitte der 2010er-Jahre. Praktisch niemand kommt heutzutage noch ohne Google-Konto aus. Die überwältigende Mehrheit der Android-Nutzer dürfte eines haben. Dazu ist Googles YouTube eine der weltweit grössten Webseiten, bei der ein Nutzerkonto sinnvoll ist. Und hat man schon ein Google-Nutzerkonto, ist es naheliegend, einen Browser zu verwenden, der dieses Nutzerkonto für die Datensynchronisation nutzen kann, Bild 1.

Genau diese Synchronisation stand auch im Zentrum einer grossen Feature-Offensive, mit der Chrome in den 2010er-Jahren viele Nutzer von Firefox, Opera, Safari & Co. losreissen konnte. Zu diesem

Zeitpunkt war Chrome schneller, einfacher und vielseitiger als jeder andere Webbrowser. Der Erfolg hinterlässt mittlerweile jedoch Spuren und andere haben aufgeholt – viele allerdings nur, indem sie auf Chromium wechselten und somit abhängig von Google geworden sind (mehr zu Chromium in der Box).

Nebst dem Ökosystem konnte Chrome lange mit einem breiten Angebot an Add-ons und seinem Tempo überzeugen. Bei den Add-ons haben sich viele Surfprogramme mittlerweile angeglichen und verwenden einen gemeinsamen Standard. Firefox ist mit Add-ons seit seinem Erscheinen (also noch lange vor Chrome) mit von der Partie. Beim Tempo liegt Chrome derzeit eher hinten, während Edge, Firefox und Safari kräftig aufs Gas drücken.

Das grösste Problem für Chrome ist allerdings die Privatsphäre. Zwar bemüht sich Google wie die anderen Hersteller auch um ein privatsphärefreundliches Image. Fakt ist jedoch: Google verdient ein Grossteil seines Geldes mit personalisierter Werbung und dafür braucht es Daten. Als Browser hat Chrome einen unvergleichlichen Zugriff auf das Verhalten jedes Nutzers. Da nützen auch Privacy-Add-ons oder Tracking-Blocker nichts. Da braucht man schon ein gutes Stück Vertrauen oder komplette Gleichgültigkeit, um das einfach so stehenzulassen.

[chromium](#) / [chromium](#) / [src.git](#)

```
Clone this repo:  
git clone https://chromium.googlesource.com/chromium/src
```

Branches

- [main](#)
- [ignore/bar](#)
- [ignore/foo](#)
- [infra/config](#)
- [lkgc](#)
- [lkgc-android-internal](#)
- [lkgc-ios-internal](#)
- [master](#)

- [1ca35ca](#) [ios] Convert time duration constants to base::TimeDelta by Sylvain Defresne · 2 minutes ago [main](#)
- [2acf1da](#) [ios] Convert time duration constants to base::TimeDelta by Sylvain Defresne · 2 minutes ago
- [aa986bd](#) [ios] Convert time duration constants to base::TimeDelta by Sylvain Defresne · 3 minutes ago
- [637e609](#) [ios] Convert time duration constants to base::TimeDelta by Sylvain Defresne · 3 minutes ago
- [ffa3c7e](#) [ios] Convert time duration constants to base::TimeDelta by Sylvain Defresne · 4 minutes ago

[More »](#)

Tags

- [109.0.5408.2](#)
- [109.0.5408.1](#)
- [109.0.5408.0](#)
- [106.0.5249.182](#)
- [108.0.5359.37](#)
- [107.0.5304.110](#)
- [106.0.5249.181](#)
- [107.0.5304.109](#)
- [107.0.5304.108](#)
- [107.0.5304.107](#)

[More...](#)



Chromium

Chromium is an open-source browser project that aims to build a safer, faster, and more stable way for all user experience the web.

The project's web site is <https://www.chromium.org>.

To check out the source code locally, don't use `git clone`! Instead, follow [the instructions on how to get the c](#)

Documentation in the source is rooted in `docs/README.md`.

Learn how to [Get Around the Chromium Source Code Directory Structure](#) .

For historical reasons, there are some small top level directories. Now the guidance is that new top level directo for product (e.g. Chrome, Android WebView, Ash). Even if these products have multiple executables, the code st in subdirectories of the product.

If you found a bug, please file it at <https://crbug.com/new>.

Safari

Entwickler: Apple

Basis/Engine: Safari/WebKit

Betriebssysteme: macOS, iOS, iPadOS

Download: apple.com/de/safari

Als einer der zwei Nicht-Chromium-Browser könnte man Safari schon fast als Underdog bezeichnen. Da der Webbrowser allerdings von Apple hergestellt wird, passt dies nicht wirklich. Safari steht nur bedingt in einer Konkurrenz mit dem Rest der Webbrowser. Schliesslich gibt es den Surfboliden nur auf Apple-Betriebssystemen; auf iOS und iPadOS sogar quasi im Monopol. Zwar sind mittlerweile alternative Browser für iPhone und iPad im App-Store aufzufinden, allerdings werden diese nur zugelassen, wenn sie auf WebKit basieren, also der Engine von Safari. Sprich: Die meisten Surfprogramme auf iOS und iPadOS sind im Grunde ein neu angestrichener Safari. Ein alternativer Browser ergibt nur Sinn, wenn man dessen Synchronisationsfunktion verwenden möchte.

Bild 2: Safari ist nur für Apple-Systeme relevant, dort schlägt er sich sehr gut

Quelle: PCtipp.ch

Auf dem Desktop nutzt Apple die starke Integration in macOS für diverse praktische Spielereien und beispiellose Integration von Features wie TouchID oder ApplePay. Allerdings ist Safari in den meisten anderen Bereichen schwächer als die Konkurrenz. Add-ons sind weniger verbreitet und Werkzeuge für fortgeschrittene Nutzer sind rar. Immerhin hat sich Safari beim Tempo verbessert und gehört heute zu den schnelleren Browsern. Aber ausserhalb des Apple-Systems nützt das nichts.

Dank seiner starken Privatsphäre-Features ist Safari keine schlechte Wahl, sofern man nicht allzu oft aus dem Apple-Ökosystem rauswandert. Sonst wird es mühsam, Bild 2.

Firefox

Entwickler: Mozilla

Basis/Engine: Firefox/Gecko

Betriebssysteme: praktisch alle

Download: mozilla.org/de/firefox

Firefox war einst der Liebling aller Profis und war drauf und dran, die grosse Masse vom Internet Explorer loszureissen. Doch dann kam Chrome und bot mit seiner Simplizität und der Integration in das vertraute Google-System eine einfachere Alternative zu Firefox, der in dieser Zeit gerade eine schwächere Phase durchmachte. Und so verliert der Feuerfuchs bis heute kontinuierlich an Marktanteil.

Bild 3: Firefox hat sich in den letzten Jahren entwickelt

Quelle: PCtipp.ch

Liebling der Profis ist der Firefox-Browser derweil geblieben. Unter Nutzern mit hoher IT-Affinität ist das Mozilla-Surfprogramm deutlich stärker vertreten als seine Konkurrenz und das nicht nur wegen der starken Entwicklerwerkzeuge, Bild 3.

Firefox hat in den vergangenen Jahren ordentlich zugelegt und ist schneller, einfacher und kompatibler geworden. Als einer der wenigen unabhängigen Browser ist Firefox zudem auf allen Plattformen vertreten und kann mit seinem starken Nutzersystem mittlerweile besser als alle anderen Surf-Tools zwischen Geräten hin- und herwechseln. Dafür sorgt unter anderem das kürzlich neu entwickelte Synchronisationssystem, bei dem geräteübergreifende Daten über eine schlaue gestaltete Übersichtsseite verwaltet werden können.

Zudem setzt Mozilla zentral auf Privatsphäre und Sicherheit. Firefox gehört als einziger grosser Webbrowser nicht zu einem profitorientierten Unternehmen und hat so deutlich mehr Glaubwürdigkeit beim Thema Privatsphäre.

Der Entwickler Mozilla bietet ausserdem diverse weitere Tools an, darunter einen eigenen VPN-Dienst oder einen Passwortchecker, der Nutzer warnt, sollten deren Passwörter im Darknet auftauchen.

Ein unterbewertetes Feature: Der Firefox-Webbrowser kann über sogenannte Container Ihre Nutzerdaten voneinander abtrennen. So kann das Surf-Tool beispielsweise alle Ihre Facebook-Webseiten in einem separaten Container öffnen, der keinen Zugriff auf Ihre sonstigen Daten hat. Auf diese Weise lassen sich problemlos Arbeit und Privates voneinander trennen oder mehrere Nutzerkonten einfacher parallel verwenden.

Der einzige grössere Nachteil von Firefox gegenüber der Konkurrenz ist die schwächere Integration. Da Mozilla weder über ein eigenes Betriebssystem verfügt, noch eine riesige Hardware-Operation besitzt, ist das schlicht nicht möglich. Auf Desktop-Betriebssystemen macht das nur wenig aus, auf mobilen Geräten etwas mehr, aber auch dort überwiegen die Vorteile.

Weitere Browser

Edge

Entwickler: Microsoft

Basis/Engine: Chromium/Blink

Betriebssysteme: praktisch alle

Download: microsoft.com/de-de/edge

Bild 4: Edge ist mittlerweile auch ein Chromium-Browser

Quelle: PCTipp.ch

Vor einigen Jahren ersetzte Microsoft den Internet Explorer mit Edge. Der wollte aber nicht so richtig an Fahrt aufnehmen, weshalb Microsoft den gesamten Webbrowser auf Chromium umzog, Bild 4. Diese Entscheidung zahlte sich aus: Edge hat den Internet Explorer praktisch flächendeckend ersetzt und misst sich mit Safari um den zweiten Platz, je nachdem, wie genau gezählt wird.

Funktional gesehen ist Edge ein typischer Chromium-Browser, einfach mit angeheftetem Microsoft-Ökosystem. Bing ist die Standard-Suchmaschine, Office-Apps sind prominent vertreten und man kann sein Microsoft-Konto zur Synchronisation verwenden. Wie schon beim IE «bewirbt» Microsoft Edge aggressiv als Standardbrowser für Windows. Anders als beim IE haben sie heute aber gute Argumente. Funktional gesehen steht Edge Chrome in nichts nach und läuft sogar noch schneller. Dazu profitiert Microsoft vom angeknacksten Ruf von Google. Dabei ist aber zu bedenken, dass Microsoft genau wie Google auch ein geschäftliches Interesse an Nutzerdaten hat.

Brave

Entwickler: Brave Software Inc.

Basis/Engine: Chromium/Blink

Betriebssysteme: Windows, macOS, Linux, iOS, Android

Download: brave.com/de

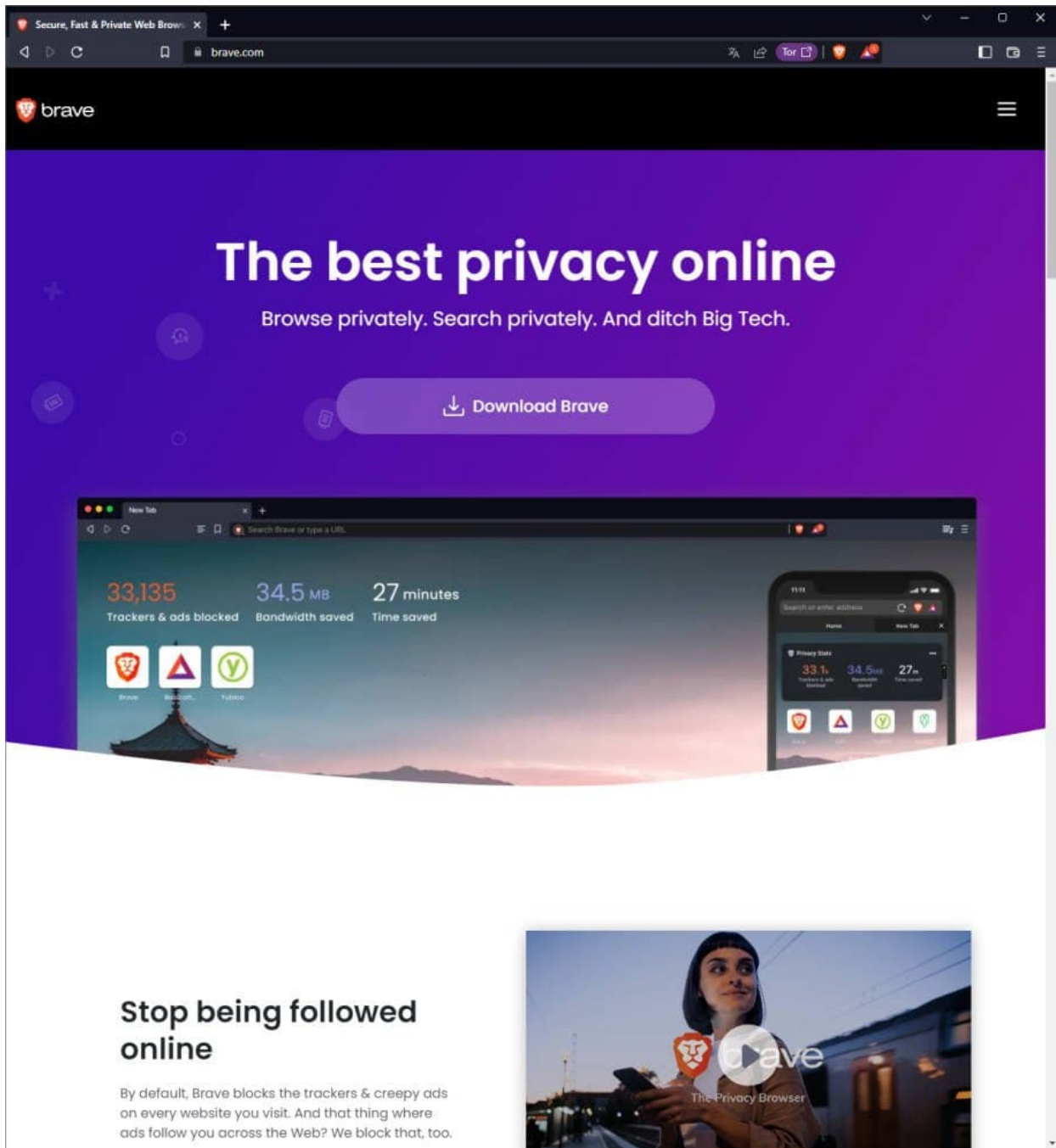


Bild 5: Brave ist der aktuell stärkste alternative Chromium-Browser

Quelle: PCTipp.ch

Brave ist derzeit so was wie der König der Underdogs. Der Browser ist nicht einfach ein Chrome-Klon mit neuem Anstrich, sondern bietet interessante Features, die teilweise auch von den grösseren Anbietern übernommen wurden, Bild 5.

Im Zentrum von Brave steht ein Kryptowährungssystem, bei dem Nutzer die Werbung entweder blockieren oder sich für das Anschauen bezahlen lassen können. Zwar ist dieses System noch nicht ganz so in Fahrt gekommen, hat aber einige spannende Grundsatzdiskussionen ausgelöst. Dazu ist Brave auch einfach ein guter Browser. Die Software auf der soliden Chromium-Basis ist vergleichsweise leicht geblieben und bietet die wichtigsten Features eines modernen Surfprogramms an.

Opera

Entwickler: Opera ASA

Basis/Engine: Chromium/Blink

Betriebssysteme: Windows, macOS, Linux

Download: opera.com/de

Bild 6: Opera ist nicht mehr wirklich zu empfehlen

Quelle: PCTipp.ch

Einst der Liebling der Aussenseiter, ist Opera mittlerweile tief gefallen. Zwar kann der Browser weiterhin eine stattliche Nutzerzahl vorweisen, allerdings ist vom kleinen Indie-Browser nicht mehr viel übrig. Der norwegische Hersteller gehört einem chinesischen Konsortium. Die eigene Engine für Blink wurde über Bord geworfen. So ist Opera heute hauptsächlich ein weiterer Chromium-Browser ohne nennenswerte Features und mit einem fragwürdigen Installer, Bild 6. Wer sich wegen der Privatsphäre von den grossen IT-Riesen losreissen will, wird einem chinesischen Browser wohl nicht allzu viel abgewinnen.

Tipp und Fazit

Fazit: Firefox bringtts

Unser Fazit: Installieren Sie Firefox. Nicht dass die anderen Browser in der Liste schlecht wären, aber Firefox bietet aktuell den klar besten Mix aus Funktionalität, Privatsphäre und Kompatibilität. Der Browser läuft überall, kann alles, ist schnell und ist als einziger nicht auf Profit ausgelegt. Was will man mehr? Der Wechsel ist einfach und in wenigen Minuten erledigt (siehe auch go.pctipp.ch/3020).

Bonustipp: Es kann auch sinnvoll sein, mehrere Browser zu verwenden. Ich persönlich verwende fünf regelmässig und trenne damit verschiedene Bereiche meines Lebens voneinander ab. Firefox ist der Hauptbrowser, Edge kommt für PCTipp zum Einsatz, Chrome für meine musikalischen Projekte, Brave für Blockchain-Apps und Safari als unberührte Reserve, wenn etwas nicht funktioniert.

-  Allgemein
-  Startseite
-  Suche
-  **Datenschutz & Sicherheit**
-  Synchronisation
-  Mehr von Mozilla

Browser-Datenschutz

Verbesserter Schutz vor Aktivitätenverfolgung



Skripte zur Aktivitätenverfolgung folgen Ihnen und sammeln Informationen über Ihre Internet-Gewohnheiten und Interessen. Firefox blockiert viele dieser Skripte zur Aktivitätenverfolgung und andere böswillige Skripte. [Weitere Informationen](#)

[Ausnahmen verwalten...](#)

Standard

Ausgewogen zwischen Schutz und Leistung. Seiten laden normal.

Firefox blockiert Folgendes:

- Skripte zur Aktivitätenverfolgung durch soziale Netzwerke
- Seitenübergreifende Cookies in allen Fenstern
- Inhalte zur Aktivitätenverfolgung in privaten Fenstern
- Heimliche Digitalwährungsberechner (Krypto-Miner)
- Identifizierer (Fingerprinter)

Beinhaltet den vollständigen Cookie-Schutz, unsere leistungsfähigste Datenschutzfunktion aller Zeiten

Der vollständige Cookie-Schutz beschränkt Cookies auf die Website, auf der Sie sich befinden, sodass Elemente zur Aktivitätenverfolgung sie nicht verwenden können, um Ihnen Website-übergreifend zu folgen.

[Weitere Informationen](#)

Streng

Stärkerer Schutz, einige Websites oder mancher Inhalt funktioniert eventuell nicht.

Benutzerdefiniert

Wählen Sie, welche Art von Skripten zur Aktivitätenverfolgung und sonstige Inhalte blockiert werden.

Websites eine "Do Not Track"-Information senden, dass die eigenen Aktivitäten nicht verfolgt werden sollen

[Weitere Informationen](#)

Immer

Nur wenn Firefox bekannte Elemente zur Aktivitätenverfolgung blockieren soll

Cookies und Website-Daten

Die gespeicherten Cookies, Website-Daten und der Cache belegen derzeit 338 MB Speicherplatz. [Weitere Informationen](#)

[Daten entfernen...](#)

[Daten verwalten](#)